

J a h r e s r ü c k b l i c k 1 9 5 8 .

Ein Jahr des Erfolges.

Die Jahreshauptversammlung fand am 18. Januar 1958 Schützenheim statt. Der Rechenschaftsbericht des Schützenvogts, Herbert L e e r s, nahm einen breiten Rahmen ein, denn das Jahr 1958 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr. Allein in 27 Versammlungen bzw. standssitzungen wurden organisatorische, schießtechnische und wirtschaftliche Fragen erörtert und entsprechende Beschlüsse gefaßt. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres weist die Schützengesellschaft einen Mitgliederbestand von 84 Schützen auf, davon sind 30 passiv. Die in der vorjährigen Jahreshauptversammlung besch



Best.-u. Meistmänner Ffschießen 1958
 Alb. Müller W. Reefe

senen Bauvorhaben - Trennwand in der Schießhalle, ein Sonnendach vor dem Schießstand, Renovierung des Treppenhauses und Neuanstrich der Toiletten sowie Neuanstrich der Fenster - wurden restlos durchgeführt.

Über die sportlichen Erfolge berichtete dann der stellvertretende Schützenvogt Walter Lentge.

Die vom 1. Siebner Heinz Bremer sehr aufschlußreichen Ausführungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse, erbrachten den Beweis, daß die Finanzlage der Schützengesellschaft in Ordnung ist.

Das satzungsgemäß ausscheidende Mitglied des Offiziums, 2. Siebner Alex Hoffmann, wurde einstimmig wiedergewählt.

Die Übernahme des Jungschützen Hans-Jürgen Pabst als aktives Mitglied in die Schützengesellschaft wird beschlossen.

In die Schützengesellschaft wurden aufgenommen als aktive Schützen:

Lehrer Friedrich A b r a m e i t
Bergmann Karl F i s c h e r .

Albert K ö n i g .

Nach langer schwerer Krankheit verschied am 6. Januar 1958 unser Schützenbruder Albert K ö n i g. Seit dem 27. Juli 1924 Mitglied der Schützengesellschaft Clausthal, war er bis zu seiner Erkrankung ein eifriger Schütze. Er liebte einen guten Tropfen und trug in vorgerückter Stunde im Kreise seiner Schützenbrüder viel zur Erheiterung bei. Viele Jahre stand er mit seinem Ausschank zum Schützenfest auf dem Schützenplatz. Wie oft haben wir uns hier bei einem tiefgekühlten Hellen und einer Bockwurst von den Strapazen des Festes erholt!

In der Erinnerung wird Albert König - der „Zellbacher - Schützenvogt“ - weiter unter uns weilen. An einem kalten Wintertag trugen wir ihn zur letzten Ruhe.



Schnappschüsse
vom Antrießen 1958

Am 22. Februar 1958 fand im Schützenheim das traditionelle Fastnachtsvergnügen statt. Als Kappen- und Kostümfest ging es über die Bretter. Der "Ring der Hofkarnevalisten" in der Schützengesellschaft sorgte für nette humoristische Einlagen. Das Tanzbein kam zu seinem Recht; und wiederum kam für viele der Zapfenstreich zu früh!

Nach langen Wintermonaten fand am 20. April 1958 das

A n s c h i e ß e n

statt. Es ist mit das schönste Fest des Jahres. Alte und junge Schützen begrüßen diesen Tag ganz besonders. Einladend winken schon von weitem die Scheibenstände. Liebevoll wird die Kleinkaliberbüchse aus ihrem Winterschlaf erweckt und mit Spannung wird das erste Schießen des Jahres in den Schießständen verfolgt. Die Beteiligung war in diesem Jahr so stark, daß bis zum letzten Büchsenlicht geschossen wurde. Die Schützenkapelle war unermüdlich tätig und half mit, dieses Fest zu verschönen.

Hermann R o s e .

Am 18. Mai 1958 verstarb plötzlich und unerwartet unser Schützenbruder Hermann R o s e im 68. Lebensjahr.

Aus einer alten Bergmannsfamilie stammend, trat er schon in jungen Jahren der Schützengesellschaft Clausthal bei und blieb ihr bis zuletzt als aktiver Schütze treu.

Viele Jahre gehörte er dem Offizium als Fähnrich an.

Hermann Rose war nicht nur ein guter Schütze, sondern er war auch ein guter Kamerad. Seine stete Hilfsbereitschaft war sprichwörtlich. Glückliche und fröhliche fühlte er sich im Kreise seiner Schützenbrüder und war stets zu einer lustigen Plauderei aufgelegt.

Stolz erzählte er einmal in solch einer fröhlichen Runde von seinen Erlebnissen als Offiziersbursche beim General von Hindenburg - dem späteren Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten - in Hannover. Hermann Rose diente vor dem 1. Weltkrieg aktiv beim J.R. 73 in Hannover und wurde

Schlitten ausmarsch 1958



von seinem Regimentskommandeur unter 12 Bewerbern für diese Kommandierung ausgewählt!

In stiller Trauer trugen wir ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Im Geiste wird er weiter unter uns weilen!

Die sogenannte "Schützenfestversammlung" d.h. die Versammlung, in der das Programm für das kommende Schützenfest festgelegt wird, fand am 21. Juni 1958 statt.

Zunächst fand die feierliche Verpflichtung auf die Fahne der Schützenbrüder

Friedrich Abrameit und
Karl Fischer

statt. Außerdem wurde die Übernahme des Schützenbruders Erich Schwabe, der bisher der Schützengesellschaft Spathen - Bremerhaven angehörte, beschlossen.

Das Festprogramm des kommenden Schützenfestes wurde unter unwesentlichen Änderungen dem vorjährigen Fest angeglichen.

S c h ü t z e n f e s t 1 9 5 8

Ein V o l k s f e s t bei Gluthitze, Blitz, Donner und Regen!

Mit viel Musik, wehenden Fahnen in den Straßen der Bergstadt, sengender Hitze und einem Massenaufmarsch zum Festplatz nahm das Volks- und Schützenfest 1958 einen verheißungsvollen Beginn. In dichten Trauben schoben sich die Menschen durch die Budenstadt am Schlagbaum. Eine jähe Unterbrechung trat am Sonntagnachmittag ein, als urplötzlich zwei Gewitter losbrachen und allen ein "Rette-sich-wer-kann" abforderten. Aber die Zeltbesitzer erwiesen sich als Routiniers und meisterten die Schwierigkeiten. In den späten Nachmittagsstunden nahm das Fest trotz weiteren Regens seinen Fortgang.

Der Auftakt.

Ein Schützenfest ohne das traditionelle Locken der Tromm-



Die Blumen für den Schützenvogt



Im Vordergrund: Gäste aus Bockenem



*Hauptmann Lehmann v. B.E.S.
dankt.*

ler und Pfeifer in den Straßen ist nicht denkbar. Erster Höhepunkt war das Abholen der Best- und Meistmänner und des Schützenkönigs am Sonnabendmittag. Sengende Hitze! Wann in den letzten Jahren konnte unter diesen Voraussetzungen schon einmal ein Schützenfest begonnen werden? Oben in der Zeltstadt war bereits nachmittags ein buntes Leben. Alle waren zufrieden. Die Besucher über die vielen Möglichkeiten der Unterhaltung und Schützenfest-Leckereien und die Aussteller über das sich gut anlassende Geschäft. Es war ein Kompliment für die Schützengesellschaft, daß sie es auch in diesem Jahre wieder schaffte, soviel Abwechslung in die Budenstadt zu bringen. Wer sich nicht amüsierte und nur zusah, war selbst schuld daran. Denn: "Einmal nur im Jahr ist Schützenfest....!"

Die Schützen unter sich.

Nach dem Polterabendschießen am Freitag beidem Schützenbruder Eberhard Wittkopf Bestmann und Schützenbruder Alex Hoffmann Meistmann wurden, war der Kommerz am Sonnabendnachmittag die erste offizielle Veranstaltung der Clauthaler Schützen. Wie alle Jahre begann er bei den Klängen der Schützenkapelle sehrschwungvoll. Schützenvogt Herbert Leers konnte vor allem an Stelle des in Urlaub befindlichen Stadtdirektors seinen Stellvertreter, Stadtlämmerer Schäder, begrüßen, der seinerseits wieder den noch nicht vollgenesenen Bürgermeister Dr. Ahrens entschuldigte. Oberkreisdirektor Kerl hatte aus dem Urlaub ein Telegramm geschickt. Andere Schützen waren an diesem Nachmittag verhindert, so daß der Kommerz nicht durch jene explosive Fröhlichkeit gekennzeichnet war, die ihn in den verflossenen Jahren auszeichnete. Auch in diesem Jahre konnte wieder ein Schützenbruder für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Erich F u c h s trat in die Reihe der Jubilare ein. Mit besonderer Freude nahm man zur Kenntnis, daß der Sohn von Albert König, Wilhelm König, einen Albert König-Gedächtnisorden stiftete, der jedes Jahr für die



Die Tafelrunde beim Festessen

drittbeste Zehn verliehen wird.

Im festlichen Kreise.

Im Schützenheim der Gesellschaft bildet das Festessen immer einen weiteren Höhepunkt. Mit den Schützen hatten sich die Vertreter der Stadt, Polizei, des BGS und viele Schützenbrüder auswärtiger Gesellschaften versammelt. Weitere Ehrengäste unterstrichen, welcher Wertschätzung sich die Schützengesellschaft Clausthal erfreut. Kameradschaft und Frohsinn zeichneten die festlichen Stunden aus. Die Anerkennung der kameradschaftlichen Haltung in der Schützengesellschaft Clausthal durch die Worte des Schützenvogts der Zellerfelder Gesellschaft, Albert Jahn, und Hauptmann Lehmann vom BGS löste Genugtuung aus. Frohsinn und Geselligkeit fanden ihre besten Förderer durch Karl Wollburg und Albert Wiese, wobei die Frage, ob die Bezeichnung Schießhaus oder Schützenheim nun hinreichend geklärt ist, offen bleibt. Ein von der Schützenwirtin ausgezeichnet gerichtetes Essen, ein guter Tropfen und die vom Himmel scheinende Sonne bestimmte weiter die gute Stimmung.

Dann wurde es finster ...

Schon gegen 14 Uhr strömten die Menschen zum Festplatz. Auffallend viele Pkws, Kräder, Mopeds, Fahrräder und Busse parkten in der Umgebung. Vor allem der Kreis Osterode fühlt sich immer stärker zum Oberharzer Volksfest hingezogen. Der Massenaufmarsch war aber noch voll im Gange, als die Sonne blasser und blasser wurde, im Westen schwarze Gewitterwolken Unheil verkündeten, und noch ehe man sich einen trockenen Platz sichern konnte, fielen Tropfen so groß wie Fünfmarkstücke, zischten die Blitze hernieder, krachte der Donner. Die Budenstadt schien in Gefahr zu sein. Nach vorübergehender Wetterbesserung wiederholte sich dieses Schauspiel noch einmal, nur noch viel grausamer. Das große Volksfest war gestört. Die Aussichten, diesen Schützenfestsonntag zu







Erich Baffi hatte zum Festsitzen seinen Bänder
vergeffen!



Unser Karl Wollburg:
Sänger,
Zitherspieler,
Meisterjodler



Betriebsamkeit
aus allen Ständen!



Die Hanstein's aus dem Bayernzelt

einem ganz großen Erfolg werden zu lassen, stark gesunken. Aber die Massen ließen sich nur bedingt vom Regen vertreiben. Es war noch sehr warm. Man lächzte nach Flüssigkeiten, schleckte Eis und aß Würstchen in jeder Menge und Länge.

Die Aussteller warben weiter um die Gunst der Menge, und ohne Pause jubelten die Lautsprecher ihre Schlager über den Platz drei Tage noch ist Schützenfest!
Der Ausklang.

Auch am letzten Tag Regen bis zum Nachmittag, dann klar-te der Himmel endlich auf! Die Zeltstadt begann sich zu beleben. Noch einmal schalten weithin die Lautsprecher, noch einmal schwebte jenes ungewisse Etwas über den Platz, das niemand zu definieren vermag Fröhlicher Ausklang! Ende einer Zeit, die von der Schützengesellschaft immer wieder herbeigesehnt wird, aber dennoch mit unendlicher Mühe und Sorge und nervenaufreibender Arbeit verbunden ist. Mit dem Bersten der Feuerwerkskörper, mit dem Zischen des Goldregens und dem Fauchen der Leucht-kugeln ging das Volks- und Schützenfest 1958 zu Ende.

Über den Daumen gegessen.

Schärperfrühstück war schon immer etwas für fröhliche Menschen. Volkshumor, echte, aus der Gemeinschaft gebo-rene Fidelitas, feiert dabei Triumphe. So zaghaft wie man am Sonnabend begann, so überschäumend war die Freude am letzten Tag. Man darf wohl sagen, daß das Schärperfrüh-stück 1958 einen Nachkriegs-Höhepunkt erreichte. Aber Disziplin und Ordnung wurden streng gewahrt! Das aber ist es, was diese Stunden besonders auszeichnet.

Noch niemals haben wir es erlebt, daß das dem Schärper-frühstück folgende Sonntagsschießen der Fidelitas zum Opfer fiel! Dieser Beschluß wurde Spontan gefaßt, weil es schade gewesen wäre, hätte man anders gehandelt.

Und warum war es so fröhlich?

Nun, der Chronist kann darauf nur sehr schwer eine Ant-



Nach dem Schärper-
frühstück (2)



Und dann Ausmarsch über den Festplatz

wort geben. Das muß man selbst erlebt haben. Man tagte von 10 Uhr vormittags bis zum späten Nachmittag. Was in dieser Zeit geschah, ist kaum zu beschreiben. Vorn an stand jedenfalls, daß die Schützen mit vielen Gästen und Ausstellern vereint waren, daß man eine Gemeinschaft bildete, die etwa nach dem Motto: Das gibt's nur einmal... handelte. Die Kapelle Hanstein aus dem Bayernzelt spielte auf. Man spielte aus gutem Grund: "Aber eines bleibt bestehen, die Clausthaler Brauerei wird niemals untergeh'n! Die Bayernmädel, mit Verstärkung aus Wieda am Harz, sangen und jodelten, Martin Saalmanns Hut war auch wieder abhanden gekommen und "Jack aus Arizona" - gebürtig aus Rosenheim in Bayern - knallte mit der Ochsenpeitsche sichere Kreise. Einfach toll, wie er anderen mit der Peitsche den Zigarettenstummel aus dem Mund schlug, den Riemen der Peitsche durch einen vorher in einer Zeitung bestimmten Buchstaben knallte und das noch dazu mit verbundenen Augen!

Die Stimmung stieg, selbst die ganz Alten wurden munter: Alfred Schultze, der nun schon 55 Jahre dabei ist, Karl Vetter und Friedrich Brünig, beide über 80jährige, sie alle tranken ein Helles mehr, als sie eigentlich wollten und staunten, staunten, staunten..... und sie wurden um Jahrzehnte jünger, als die Bayernmädel nach dem Rezept tanzten: Komm', mach' dein Fensterl auf". Die Gemeinschaft aller aber schien aus Rand und Band zu sein, als die kleine Margit, Tochter des "Jack aus Arizona" Rock'n Roll tanzte und eine Samba dazu.

Wie gesagt, wo soll man anfangen, wo aufhören. "Auf der Alm da gibt's ka Sünd", sang so ein Depp, "und im Schützenheim a nett", war prompt die Antwort darauf. Karl Wollburg's Bank im Huttal ging wieder entzwei. Dieses Mal war sogar der Schützenvogt schuld. Und so ging es lustig weiter. Der Abschlußtag des Schützenfestes 1958 wird noch lange Gesprächsstoff für alle sein, die



Sieger = Proklamation



nichts weiter wollten als echten Volkshumor.

Die Proklamation.

"König möcht' ein jeder werden, und doch ist nur einer auserwählt. Schützenvogt H. Leers nahm die Ehrung der besten Schützen vor und verband damit den Dank an alle, die in irgend einer Form zum Gelingen des Volks- und Schützenfestes 1958 beitrugen.

Die Ergebnisse:

Schützenkönig:	Friedrich A r e n d
Bestmann:	Hans H a u s d ö r f e r
Meistmann:	Alex H o f f m a n n
Meiste-Ringe-Mann:	Walter L e n t g e
Bester Jungschütze:	Achim W e i g e r t
Volkskönig:	Friedrich S e h n e r t
Volkskönigin:	Gisela R e e s e
Nolte-Pokal:	Hernert Leers
Ehlers-Pokal:	Heinz Bremer
Volksbank-Pokal:	Karl Vetter
Silberwache v. Etscheid:	Heinz Wollburg
Silberleuchter v. Welte:	Friedrich Haberlans
Wilh. Brandt-Pokal:	August Trenkner
Meyer-Orden:	Alex Hoffmann
1. Engel-Orden:	Hans Hausdörfer
2. Engel-Orden:	Friedrich Arend
A. König Gedächtnis-Orden:	August Trenkner
Silberbecher:	Friedrich Haberland

Pokalschießen in B o c k e n e m.

Bei bestem Schießwetter fuhren die Clausthaler Schützen am Sonntag, dem 24. August 1958 nach Bockenem. Hier fand das Pokalschießen der Schützengesellschaft Clausthal, des Schützenvereins Bockenem und des Schützenklubs Lamspringe statt. Der Schützenklub Lamspringe schloß sich diesem Freundschaftsschießen in diesem Jahre erstmalig an. Der Wanderpokal der im vergangenen Jahr von der Schützengesellschaft erstmalig errungen wurde, mußte in diesem Jahre dem Schützenklub Lamspringe überlassen werden. Die Ringverhältnisse waren folgende:



Die Claustralen



Schr. Bax begrüßt



Schr. Leers dankt



Pokalschießen
Buckenem - Clausthal -
Lamspringe



Im Schießbraun
(3)





Nach dem Schießen :
Der unterhaltende Teil (3)



Schützenklub Lamspringe	825 Ringe
Schützenverein Bockenem	807 "
Sch.G. Clausthal	799 "

Der Wanderpokal wird im Jahre 1959 auf dem Schützenstand in Clausthal und im Jahre 1960 auf dem Schützenfest der Lamspringer ausgeschossen.

Nach einem gemeinsamen Vesper wurde die Siegerehrung vorgenommen. Schützenvogt Leers übergab den Pokal dem Vorsitzenden des Schützenklubs Lamspringe, Heinrich Dehne, mit den Worten der Anerkennung. Zur Vertiefung der Freundschaft überreichte H. Leers dem Schützenverein Bockenem, ein schönes Hirschgeweih. In dem Bewußtsein, wieder einmal im echten Schützengeist ein paar frohe Stunden erlebt zu haben, wurde die Heimfahrt angetreten.

In der Mitgliederversammlung am 27. September 1958 legt das Offizium Rechenschaft über das letzte Schützenfest ab. Trotz des Schlechten Wetters, ist das Gesamtergebnis als recht gut zu bezeichnen. In die Schützengesellschaft aufgenommen wurde

Helmut R o s e ,

ebenfalls wurde der Jungschütze

Dieter M ü l l e r

in die Schützengesellschaft übernommen.

Die Ergebnisse des am gleichen Tage beim BGS stattgefundenen Schießstandseinweihungsschießens gab Schützenvogt Leers bekannt. Die SchG. Clausthal erzielte hierbei folgende Ergebnisse:

Mannschaftsschießen 100 m mit FN-Gewehr: 2. Sieger.

Einzelsschießen " " " :

Jungschütze Achim Weigert, 2. Sieger

PistolenSchießen 25 m: Jungschütze Achim Weigert
1. Sieger.

Einem längst gehegten Wunsch der alten Schützen wird stattgegeben. Ab sofort wird angeordnet, daß



Schv. Bax übergibt den Pokal



dem Schv. Dehne, Lamspringe

die Schützenbrüder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, beim Sonntagsschießen ihre Bedingungen aufgelegt schießen können. Ausgenommen hiervon ist An- und Abschießen sowie das Festschießen.

Vergleichsschießen 1958.

SchG. Clausthal ./ SchG. Zellerfeld.

Zu einem eindrucksvollen Bekenntnis für die Kameradschaft und Verbundenheit beider Schützengellschaften gestaltete sich das am Sonntag, dem 5. Oktober 1958 durchgeführte Vergleichsschießen. Auf unserer schönen Schießanlage entspann sich ein harter Kampf, der bis zum letzten Schuß alle Aufmerksamkeiten auf sich zog.

Es waren von jeder Schützengesellschaft 20 Mann aufgestellt. Jeder Schütze mußte 5 Schuß Kleinkaliber 100 m aufgelegt und 6 Schuß Luftgewehr freihand abgeben.

Den für dieses Schießen im Jahre 1952 von beiden Gesellschaften gestiftete Wanderpreis gewann zum dritten Male Hintereinander die Schützengesellschaft Clausthal und konnte ihn somit in ihren Besitz bringen. Ein schöner Erfolg, der auch gebührend gefeiert wurde!

Abschießen am 19. Oktober 1958.

Mit dem Einzug des Herbstes geht das Sommerschießen zu Ende. Wieder war der Zeitpunkt gekommen, das letzte Mal auf 50 und 100 m wurden die Scheiben herausgebracht. So vereihigte das Wochenende zahlreiche Schützenbrüder und Gäste im Schützenheim zu dem letzter Schießen des Jahres. Leider zeigte sich das Wetter nicht von der besten Seite, was sich besonders ungünstig für die Anzeiger auswirkte. Schlechte Sicht-



75jähr. Bestehen d. Neuen Bergh. Corps Cautthal
(Schützengruppe)
Schv. A. Leers überreicht das Bestehen d. SchG.

verhältnisse, hervorgerufen durch dicke Nebelschwaden, beeinträchtigten zeitweilig den Schießbetrieb.

Trotz dieser Witterung entspann sich noch einmal ein harter Kampf um das letzte "Best" und "Meist". Schon am Vormittag herrschte ein sehr starker Betrieb, der dann im Laufe des Nachmittags seinen Höhepunkt fand. Die neue Gewehrauflage, die von den Schützenbrüdern Alex Hoffmann und Helmuth Rose gestiftet wurde, fand allgemeine Anerkennung.

Kameradschaft und Fröhlichkeit standen an diesem Tage auch nicht hintenan. Dafür sorgte unermüdlich die Schützenkapelle. Dabei konnten sie erstmals ihre neuen Becken, gestiftet von der Schützengesellschaft anlässlich ihres 75jährigen Bestehens, in Benutzung nehmen. Schützenvogt Leers dankte allen, die für die Durchführung des Abschießens verantwortlich zeichneten und schritt dann zur Gewinnverteilung.

Bestmann:	Willi S c h r e i e r
Meistmann:	Alex H o f f m a n n
Best-u.Meistmann in d.Altersklasse:	August K e r l
Erfolgreichster Jungschütze:	Achim W e i g e r t
Abschlußmeister des letzten Schießjahres:	Alex H o f f m a n n
Schützenklasse:	August K e r l
Altersklasse:	Karl V e t t e r
Seniorenklasse:	

Die von Schbr. Alex Hoffmann gestiftete Ehrenscheibe
errang Karl W o l l b u r g .

Abessen.

Das Abessen fand am 8. November 1958 im Schützenheim in gewohnter Weise statt.

Erich B a s s i

Am 21. Dezember 1958 verschied plötzlich und unerwartet im 53. Lebensjahre unser Schützenbruder Erich B a s s i. Obwohl er erst kurze Zeit als passives Mitglied unter uns weilte, traf uns dieser Schlag sehr hart. Bassi kam als Flüchtling zu uns in den Oberharz. Als Dachdeckermeister hatte er sich hier im Laufe der Jahre ein gutes Geschäft aufgebaut. Er war ein guter Kamerad.

Anläßlich des Schützenfestes trug er unbewußt an der ausgelassenen Fröhlichkeit sein Scherflein bei. Er war ohne Binder zum Festessen erschienen. Schbr. August Geyer benutzte diese "Unachtsamkeit" indem er auf dem Schützenplatz einen Binder erstand, denselben in humorvollen Worten Erich Bassi überreichte und die Bedingung daran knüpfte, daß der Sünder alljährlich zum Schützenfest diesen Binder zu tragen habe. Unter stürmischem Jubel wurde diese Bedingung von den Festteilnehmern gutgeheißen. (Siehe Foto an entsprechender Stelle, Hinter Bl. 63). Aber das Schicksal wollte es eben anders...!

Am Weihnachtsheiligenabend trugen wir Erich Bassi zur letzten Ruhe.
